

# Dreifache Feier zu Ehren der Blasmusik

Am nächsten Wochenende steht Hettlingen ganz im Zauber der Blasmusik. Zunächst wird das Jubiläum gefeiert, dann die neue Fahne, und am sonntäglichen Musiktag wird zum Wettkampf geblasen.

**HETTLINGEN** – Die Musikgesellschaft Hettlingen hat in der Vergangenheit schon sechsmal einen Weinländer Musiktag durchgeführt. Am Wochenende vom 19. bis 21. Mai steht die Ausgabe Nummer sieben an, und zwar in einem ganz besonderen Rahmen. Weil die Gesellschaft dann auch den 100. Geburtstag feiert und zum dritten Mal in ihrer Geschichte eine neue Fahne in Empfang nimmt, werden die drei Tage zu einem einmaligen Musikevent (siehe dazu die beiden Kästen).

## Proben bei der Feuerwehr

Die seit einem Jahr von Markus Bächli dirigierte Musikgesellschaft umfasst heute 42 Aktivmitglieder. Geübt wird im Hettlinger Feuerwehrlokal. Jungbläserinnen und Jungbläser werden vorerst während zweier Jahre durch Musiklehrer der Musikschule Winterthur im Jugendspiel un-

terrichtet, bevor sie bei Bewährung in die so genannte Musikconnection eintreten können. Die von Dionys Schriber geleitete Formation besteht heute aus 18 Mitgliedern. Das Einzugsgebiet der Hettlinger Musikgesellschaft geht über die Gemeindegrenzen hinaus. «Wir haben Musikanten aus Seuzach, Wiesendangen, Dägerlen, Adlikon; sechs kommen aus Winterthur», sagt Anna Wepfer, die sich im Vorfeld des Grossanlasses um die Medienkontakte kümmert.

## Occasionsuniformen

Nach der Gründung des Vereins im Jahre 1906 dauerte es fünf Jahre, bis anlässlich der Hettlinger Kirchenrenovation erstmals ein Festgottesdienst begleitet werden konnte. Ende des Ersten Weltkriegs gabs eine elektrische Beleuchtung fürs abendliche Spielen, 1921 fand die erste Abendunterhaltung statt. Mit dem Eintritt in den kantonalen Verband im Jahre 1927 wurden auch die alten Uniformen der Neftenbacher Kollegen übernommen, wenn auch nur für kurze Zeit. Schon ein Jahr später sorgten die Hettlinger selber für eine neue Bekleidung. Drei Jahre später luden sie erstmals zum Musikfest im eigenen Dorf, zu dem 14 Vereine erschienen.

1949 schaffte sich die Musikgesellschaft die erste Fahne an – zum damals stolzen Preis von 400 Franken. Zum 75-Jahr-Jubiläum wurde sie durch eine zweite ersetzt. Am nächsten Freitag wird somit die dritte Fahne der Vereinsgeschichte eingeweiht.

Sie kommt zwar moderner daher als ihre Vorgängerin, orientiert sich aber trotzdem an den bekannten Symbolen: Der Adler und das Weiss-Rote stehen für das Dorf, die blau-weisse Färbung repräsentiert den Kanton. Der grosszügige Gönner will unge-

nannt bleiben. Wenn nun am nächsten Wochenende vor der Jury um Punkte und Ränge geblasen wird, so wird doch der Grundsatz des OK-Präsidenten Fritz Keller hochgehalten: «Das Musizieren soll in erster Linie Spass machen.»

KONI ULRICH



Ein Vergleich der Aufnahmen von 1916 und 2006 liefert den Beweis: Die Musikgesellschaft ist keine Männerdomäne mehr. Bilder pd

## DREI FESTE AN DREI TAGEN

An den drei Festtagen vom Freitag, 19. bis Sonntag, 21. Mai werden auf dem Festgelände bei der Mehrzweckhalle in Hettlingen drei Feste gefeiert. Die Jubiläumsfeier des 100-jährigen Musikvereins und die Fahnenweihe finden bereits am Freitagabend ab 19.30 Uhr im Festzelt statt. Der Sonntag gilt dem Weinländer Musiktag (siehe Kästen).

Am Freitagabend spielen das «Swiss Military Chaos Orchestra» und die «Swiss Austria Partyband». Am Samstag sind tagsüber die Jungen dran. Ab 14 Uhr läuft die «Chinder-Chilbi». Neben Auftritten der Perkussionsgruppe, der Kidsband und der Musikconnection gibt es Mut- und Geschicklichkeitsproben. Am Abend spielen im Zelt die Brass Band Winterthur und die Schlagband «Combox». Dazwischen lockt eine Feuershow. Alle Besucher nehmen an der Musikfest-Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es einen Rundflug und ein Wellness-Wochenende. (ul)

## 68. Weinländer Musiktag

Der Sonntag beginnt um 9 Uhr mit dem Empfang der Gäste im Schulhof, dazu offeriert die Gemeinde einen Apéro. Nach der Fahnenübergabe spielen die Musikvereine von Berg am Irchel, Neftenbach, Andelfingen, Seuzach, Rheinau, Stammheim und Henggart in der Mehrzweckhalle um die Wette. Sie alle wollen am Eidgenössischen Musikfest in Luzern teilnehmen. Gleichzeitig läuft mit den Musikgesellschaften von Elgg, Rickenbach-Sulz, Pfungen, Andelfingen (Jugendmusik), Marthalen, Seuzach (Tambouren) und Feuerthalen ein Unterhaltungskonzert im Festzelt. Um 13 Uhr folgt das Marschmusikdefilee an der Stationsstrasse. Veteranenehrungen um 17 Uhr und der traditionelle Gesamtchor schliessen den Weinländer Musiktag ab. (ul)

## Post und Rebe jublieren

**NEFTENBACH** – Vor 20 Jahren war das Dorfzentrum eine Grossbaustelle: Fritz Aebersold erstellte an der Schulstrasse 8 das Postgebäude und am Mitteldorfweg 3 die Liegenschaft mit dem Restaurant «Rebe», beide mit mehreren Wohnungen in den Obergeschossen. Zum Jubiläum haben die beiden Betriebe jetzt eine gemeinsame Zeitung herausgegeben. Zudem wird in der «Rebe» noch bis Ende Mai ein spezielles Cordon bleu angeboten – hergestellt nach einem Rezept der Poststellenleiterin Irene Buschor-Huber und serviert in einer gelben Dispo-Box der Post.

Das erste Postbüro Neftenbachs, eröffnet 1843, befand sich an der Winterthurstrasse 8. Die heutige Poststelle wurde am 14. August 1986 eingeweiht. Am Schalter und für die Brief- und Paketzustellung sind 16 Personen beschäftigt.

In der «Rebe» – der Name bezieht sich sowohl auf die Rebberge am Irchelhang als auch auf das breite Weinsortiment im Restaurant – wirt seit dem 1. April 2002 Stefan und Sonja Leemann, die die Liegenschaft am 1. Januar 2005 übernahmen. In der Gastrolandschaft haben sie sich ihren Platz mit ihrem Angebot von 16 Cordon-bleu-Sorten geschaffen. (ldb)

## «Das Asylrecht krass missbraucht»

Wegen Drogendelikten war er bereits zweimal verurteilt – jetzt hat der 22-jährige Nigerianer U. nochmals elf Monate bekommen.

**SEUZACH** – «Eine günstige Prognose kann ich Ihnen wahrhaftig nicht stellen», sagt der Präsident des Winterthurer Bezirksgerichts bei der Begründung des Urteils zu U. «Ihr Verschulden wiegt schwer, denn Kokain ist eine gefährliche Droge. Nach der Verbüßung Ihrer letzten Strafe haben Sie nahtlos erneut gehandelt. Nicht nur pfeifen Sie offensichtlich auf die Schweizer Gesetze, Sie haben auch das Asylrecht auf krasse Weise missbraucht.»

U. wurde 1984 in Nigeria geboren. Nach sechs Jahren Schule ging er nie einer Arbeit nach. Seine Eltern seien als Christen von einer muslimischen Bande ermordet worden, weshalb er – ohne Papiere – geflohen sei. In der Schweiz blieb er mit seinem Asylgesuch erfolglos, auch seinen Rekurs lehnten die Behörden vor vier Jahren ab. Wegen der fehlenden Reisedokumente war die Ausschaffung offenbar bisher nicht möglich. Nach seiner letzten Gefängnisstrafe kam er ins Durchgangszentrum in Seuzach.

Hier führte die Polizei am 13. Februar eine Kontrolle durch. U. stand gerade in einer Diskussion mit der Winterthurer Drogenkonsumentin B. Die Polizisten fanden im Duschraum der Unterkunft zwei so genannte Fingerlinge mit Kokain und im Freien, offenbar weggeworfen, eine Jacke und ein Handy. Der Nigerianer bestritt, in Drogengeschäften zu stecken. Allerdings: B. sagte aus, sie habe von U. in den letzten drei Monaten ein Dutzend Mal jeweils ein bis zwei Gramm Kokain bezogen und ihm jetzt 400 Franken gegeben. Tatsächlich fanden sich in der weggeworfenen Jacke vier Hunderternoten.

## DNA-Spuren

Zudem: Auf dem Handy der Frau war – mit dem Namen «Prinz», wie U. von seinen Kollegen genannt wird – die Telefonnummer des weggeworfenen Handys gespeichert. Ferner: Auf den beiden Fingerlingen fanden sich DNA-Spuren von U.

Vor dem Gericht bleibt U. aber dabei: Er habe mit der ganzen Geschichte nichts zu tun; wenn ihn B. belaste, lüge sie, er habe ihr nie Kokain verkauft. Die DNA-Spuren könne er sich nicht erklären. Sein Verteidiger plädiert auf Freispruch: Die Aussagen der Drogenkonsumentin B. seien

widersprüchlich, die Jacke gehöre nicht U., der Duschraum sei allgemein zugänglich, wegen der gefundenen Fingerlinge brauche man einen Schuldigen, und da biete sich U. als zweimal Verurteilter und schwache Persönlichkeit geradezu an. «Doch die Vermutung über den Ablauf eines Ereignisses reicht nicht für eine Verurteilung», sagt der Verteidiger. Es könnte ja zum Beispiel sein, dass ein Mitbewohner den Angeklagten zu Helferdiensten gezwungen habe.

## «Beweise eindeutig»

Das Gericht folgt indessen vollumfänglich dem Strafantrag der Staatsanwaltschaft und verurteilt U. wegen mehrfachen Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz zu einer Gefängnisstrafe von elf Monaten unbedingt. «Die Beweise sind selten eindeutig», sagt der Präsident, der insbesondere den Vorwurf des Verteidigers, die Polizei habe die Abklärungen nicht mit der nötigen Sorgfalt getroffen, energisch zurückweist.

So werden denn U. wieder die Handschellen verpasst. Er wird zurück ins Flughafengefängnis geführt. Die Konfirmanden, die der Gerichtsverhandlung beiwohnten, fragen sich, wie der 22-Jährige wohl sein zukünftiges Leben gestalten wird. (ü)

## INKÜRZE

### Erfreulicher Abschluss

**ANDELFINGEN** – Die Jahresrechnung 2005 der Sekundarschulgemeinde (mit Adlikon, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen, Thalheim und Oberwil/Dägerlen) zeigt bei Ausgaben von 5,215 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 639 000 Franken. Budgetiert war ein Defizit von 303 000 Franken. Zum erfreulichen Resultat trug vor allem der höhere Steuerertrag bei. Investiert wurden 1,474 Millionen – also 364 000 Franken mehr, als der Voranschlag erwarten liess.

### Einer Lehrerin gekündigt

**MARTHALEN** – Die sinkenden Schülerzahlen und die neuen Vorgaben des Kantons betreffend die Mindestgrößen von Klassen zwangen die Primarschulpflege, einer Lehrerin auf das Ende des laufenden Schuljahres zu kündigen.

### Sommer wie Winter

**RHEINAU** – Seit der Renovation des Hallenbads vor 15 Jahren gelten in der Badi die gleichen Eintrittspreise. Das ändert jetzt: Gemäss der neuen Tarifstruktur wird nicht mehr zwischen Sommer- und Wintersaison unterschieden. So können die Abos sowohl fürs Hallen- als auch fürs Freibad verwendet werden. (ldb)